

Handarbeit seit Jahrhunderten

Große Sommeraktion der „STEINreichen 5“ diesmal am Maxberg – Hacken, weißeln, hämmern

Von Edgar Mayer

Mörnsheim/Maxberg (EK) Hätten Sie gewusst, dass die Bodenbeläge des Berliner Doms sowie des prächtigen Kaisersaals des Klosters Ottobeuren aus Solnhofer Kalksteinen sind? Sehr viel Nostalgie und noch mehr Reminiszzenzen gab es am Sonntagnachmittag am Mörnsheimer Maxberg zu erleben. Dort, wo die Steinbrüche beheimatet sind, im Kernbereich der Solnhofer Natursteingewinnung und -verarbeitung, war Tag der offenen Tür angesagt: bei der großen Sommeraktion der „STEINreichen 5“.

Zum dritten Mal nach 2007 und 2012 war die Gailachtal-Gemeinde Mörnsheim Ausrichter dieses Familienfestes, das, wie Bürgermeister Richard Mittl erklärte, dazu dienen sollte, den „Naturstein in all seinen Facetten nachhaltig zu bewerben“. Regelmäßig wechseln sich seit der Gründung der „STEINreichen 5“ die Kommunen Langenaltheim, Pappenheim, Solnhofen, Treuchtlingen und Mörnsheim, die sich 2005 im Sinne einer Wertschöpfungspartnerschaft zusammengewickelt haben, als Veranstalter ab. Damit wollen sie dem breiten Publikum das unterhaltsam präsentieren, was sie in rauen Händen besitzen: den Naturstein, speziell die berühmten Solnhofer Platten. Alles drehte sich also auf dem Betriebsgelände des Solnhofer Aktienvereins (SAV) um den Solnhofer Plattenkalk mit all seinen Schön- und Eigenheiten, wie Birger Wolske, Geschäftsführer des SAV, in seinem Grußwort betonte, den „härtesten, dichtesten und feinkörnigsten Kalkstein der Welt“.

Bei Führungen mit Betriebsleiter Uwe Schneider konnten die Besucher die Steinbearbeitung erleben. Die Solnhofer Kalkplatten lassen aufgrund ihres geschichteten Gesteins keinen Maschineneinsatz zu. So ist die Gewinnung seit Jahrhunderten unverändert und Handarbeit notwendig.

Hackstockmeister Erich Regler ließ sich dabei über die Schulter schauen, wie er die dicken Kalksteinplatten mit schweren eisernen Zangen in Zwicktaschen, die früher als Dacheindeckung dienten, zwickte und das Rohmaterial in Formatplatten hackte. Treuchtlingens Bürgermeister Werner Baum ging ihm dabei zur Hand und probierte sich im alten Handwerk aus. „Gar nicht schlecht“, verteilte Uwe Schneider ein Lob an das Treuchtlinger Gemeindeoberhaupt, allerdings: „Er hat den Hammer mit der ganzen Hand bewegt, das würde ganz schnell in die Arme gehen.“ Gelernt ist eben gelernt!

Hackstockmeister, auch wenn man es vermuten könnte, ist kein Lehrberuf, erklärt Uwe Schneider. Sie arbeiten selbstständig. Doch gäbe es heutzutage nur noch wenige, die ihr Geld in den Steinbrüchen in diesem schweren Beruf verdienen. „Man braucht Leidenschaft und muss Lust auf den Stein haben.“ Der Absatz gehe zurück und das macht sich dann auch bei der Anzahl der Hackstockmeister bemerkbar. Während vor 20 bis 30 Jahren noch 60 Hackstockmeister aktiv waren, seien es heute sechs bis acht, so Schneider. „Diese beliefern uns mit Platten, wir verarbeiten diese dann zu Boden- und Wandplatten, Treppenstufen oder auch Fensterbänken.“

Weiter geht es in der Führung, und Schneider zeigt die vielen verschiedenen Formate und Oberflächen, die möglich sind. Daniel (8) bearbeitet ebenfalls einen Stein, allerdings mit schwerem Gerät, und er ist voll bei der Sache. „Anspitzen oder aufräumen“, antwortet der Junge selbstbewusst auf die Frage, was er gerade macht. Auch draußen am aufgeschütteten Steinhaufen tummeln sich viele Kinder mit ihren Eltern und hämmern, weißeln, schlagen und behauen die Rohsteine, was das Zeug hält. Derweil dreht Solnhofens Bürgermeister Manfred Schneider

zusammen mit Georg Stark vom Eichstätter Landratsamt am Glücksrad und verteilt am Stand des Netzwerks Naturstein Altmühlfranken viele Süßigkeiten an die Kinder. Mit dieser Vernetzung wollen die Natursteinbetriebe der Region, die Landkreise Weißenburg-Gunzenhausen und Eichstätt sowie die Kommunen der „STEINreichen 5“ die vorhandenen Kompetenzen in der Natursteinindustrie noch besser bündeln.

Birger Wolske, Geschäftsführer des SAV und gleichzeitig Vorsitzender des Altmühltaler Kalksteine-Verbands, freut sich mit seiner Frau Gundula Wolske über den Besuch von Heiner Hertrich aus Solnhofen, Vorstandsmitglied von 1986 bis 2001, und Dr. Victor Henle, der erst jüngst zur 1100-Jahrfeier die Ortschronik von Mörnsheim veröffentlichte. Dabei ging er ausführlich auf die Geschichte der Steinbrüche ein, die in Mörnsheim vor genau 350 Jahren begann, in Solnhofen schon früher. Im Zuge seiner Recherchen machte er sich unter anderem auf Spurensuche ins Kloster Ottobeuren. „Der Kaisersaal, der größte und repräsentativste Raum des Klosters Ottobeuren, ist eine einzigartige Raumschöpfung“, so Henle. Der Bodenbelag besteht in kunstvoller, punkt und fluchtgenauer Verlegung aus gelben und graublauen Solnhofer Platten mit Einsprengseln aus Füssener Marmor, welcher 1727 verlegt wurde. 1968 wurde der Saal in originalgetreuer Form vollständig vom Solnhofer Aktienverein erneuert.

Die Solnhofer Plattenkalksteine zählen aufgrund ihrer feinen Struktur zu den edelsten Kalksteinen der Erde und erfreuen sich in der Vergangenheit und Gegenwart, vor allem bei anspruchsvollen Bauherren, großer Beliebtheit. Nicht zuletzt haben die Solnhofer Steine eine solche Attraktivität, dass es in Süddeutschland und Österreich kaum ein großes barockes Kloster oder eine Kirche gibt, die nicht mit Solnhofer Platten ausgestattet ist.

INTERESSANT ZU WISSEN

Im Keller des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV), Alexandrastraße 4, 80538 München, befindet sich eine in ihrer Art und Ausdehnung weltweit wohl einzigartige Steinbibliothek. Hier findet sich das Ergebnis der ersten flächen-deckenden Grundstücksvermessung in Bayern. Das Archiv, das seit 1880 unter Denkmalschutz steht, umfasst 26 627 Lithogra- phiesteine.

Sie dienten ab Beginn der amtlichen bayerischen Katasterkartographie bis weit in das 20. Jahrhundert hinein zur Vervielfältigung und Fortführung von Karten und Plänen. Aloys Senefelder, Erfinder der Lithographie und Entwickler der Steindruck-Schnell- presse, war 1809 erster Inspektor dieser Anstalt. *max*



Auf Schatzsuche: Die aufgeschütteten Steinhäufen zogen Kinder wie Erwachsene magisch an. Fotos: Mayer



Interessiert schauten die Gäste Hackstockmeister Erich Regler zu. Schauplatz war das Areal des Solenhofer Aktien-Vereins.